

Einleitung

Detmold, die etwas abseits der großen Heerstraße gelegene kleine Residenzstadt, hat von alters her in kultureller Beziehung etwas bedeutet, wenn es sich auch nicht messen konnte mit anderen derartigen Städten, wie Weimar u. a. Die lippischen Grafen bzw. Fürsten hatten für Musik und Theater sehr unterschiedliches Interesse. Einer der kunstsinnigsten war gewiß Simon VI. (1563—1613), durch dessen Vorliebe für die musikalische Kunst manch bedeutender Musiker nach Lippe kam. Von theatralischen Veranstaltungen jedoch hören wir erst sehr viel später. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts traten die ersten Komödiantengesellschaften im Detmolder Rathaussaale auf, wenn auch schon in früheren Jahrhunderten vereinzelt anlässlich besonderer Hof- und festlichkeiten dergleichen Aufführungen stattgefunden haben mögen.

In den 70er Jahren des 18. Jahrhunderts wurde seitens des Fürstlichen Hofes eine Liebhabertheatervereinigung gebildet, welche die damals beliebten Schau- und Singspiele, sowie andere Gelegenheitsstücke in den Räumen des Schlosses zur Darstellung brachte. Als die Theaterfreudigkeit am Fürstlichen Hofe immer größer wurde, entschloß man sich im Jahre 1778 zum Bau eines besonderen Komödienhauses im Lustgarten.¹ Es hatte etwa 500 Sitzplätze und war im allgemeinen recht einfach eingerichtet. Hier fanden nun jahrzehntelang Aufführungen sowohl der erwähnten Liebhabervereinigung als auch verschiedener Schauspielergesellschaften statt, bis das Komödienhaus so baufällig war, daß es nicht mehr benutzt werden konnte.

1825 wurde schließlich das Fürstliche Schauspielhaus an der Stelle errichtet, wo das heutige Theater steht, und August Pichler mit seiner Schauspielergesellschaft engagiert. Die vorläufige Eröffnung fand am 8. 11. 1825 mit folgendem Programm statt:

1. Prolog mit Gesang. Gedichtet von F. Falkmann, in Musik gesetzt von Heinrich Neumann.²
2. Titus, der Gütige. Oper von Mozart.

Laut Vertrag vom 25. 1. 1826 wurde die Gesellschaft Pichlers als Hof-schauspielergesellschaft, er selbst als Hof-schauspieldirektor engagiert.

¹ Dasselbe wurde 1936 abgerissen und stand an der Stelle des Neubaus Lange Straße, Ecke Lagesche Straße.

² H. Neumann war der erste Leiter des 1823 gegründeten Hoboistenkorps. — Der Prolog bestand aus Deklamation, Chor, Arie, Rezitation und Schlußchor.

Nach Ablauf der ersten Spielperiode, die bis Ende Januar 1826 dauerte, wurde der Theaterbau fortgesetzt und bis zum Herbst 1827 im wesentlichen beendet. Zwischendurch fand noch eine zweite Spielzeit statt, vom 3. 10. bis 28. 12. 1826. In diese Zeit fällt der Eintritt Lortzings in den Verband des Detmolder Hoftheaters.

Der Direktor des neuen Hoftheaters, August Pichler

August Pichler, am 22. 6. 1771 in Hernals bei Wien geboren, ein Mann, der in den Stürmen des Theaterlebens groß geworden war, und der bei einem lauterem Charakter und einer seltenen Aufopferung für seine Kunst Energie und Erfahrung vereinte. Kein Geringerer als der Dichter Kotzebue soll ihn letztlich dazu angeregt haben, die Bühnenlaufbahn zu beschreiten.³

Jahrelang durchzog er dann als Mitglied kleiner Komödiantentruppen, oft als Clown und Hanswurst, Böhmen, wo er in Reichenberg zum erstenmal die Bühne betrat, Österreich und Süddeutschland, war von 1799—1801 Theaterleiter in Bayreuth, dann zusammen mit Julius von Soden in Bamberg. Von hier zog er 1810 mit einer angeworbenen eigenen Truppe durch Mittel- und Norddeutschland, ließ sich 1811 in Oldenburg nieder, siedelte 1812 nach Bremen über, wo er an Stelle des verstorbenen Stadler, der mit einem Teil der Bremer Gesellschaft u. a. in Pymont gespielt hatte, in das Direktorium eintrat. Er übernahm 1813 die Leitung der Bühne in Pymont und damit ein höchst schwieriges Erbe; aber er verstand es ausgezeichnet, sich durchzusetzen, so daß ihm der Kontrakt auf 12 Jahre verlängert wurde. Die gleichen Erfolge hatte er in Hannover, wo er von Weihnachten 1814 bis Herbst 1815 mit seiner Gesellschaft auf dem Schloßtheater agierte, woraufhin am 1. 11. 1815 seine Berufung zum Leiter des Kgl. Hoftheaters in Hannover erfolgte mit Ernennung seiner Gesellschaft zur Hofschauspielergesellschaft; daneben hatte er noch die Konzession für das Schloßtheater in Celle. Diese Tätigkeit behielt er bis zum Sommer 1818 bei, als das Hoftheater in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde.⁴

³ Eisenberg, Gr. biogr. Lexikon der deutschen Bühne im 19. Jahrhundert, schreibt: „Gelegentlich seiner Mitwirkung auf einem Haustheater, wo er die Rolle des Peter in „Menschenhaß und Reue“ als 15jähriger Jüngling übernahm, lenkte er die Aufmerksamkeit Kotzebues, der selbst mitspielte, auf sich und wurde von demselben ermuntert, sich der Bühne zu widmen.“

⁴ H. Müller, Das Kgl. Hoftheater zu Hannover. 1884.